



Q1 | Bildpostkarte | Bürgerliches Kochrezept! [zum Vergrößern anklicken](#)

Polizeiberichte

Die Polizeibehörden sammelten Berichte und Meldungen zur Stimmung in der Bevölkerung.

Q2 | Berlin, 21. August 1915

Trotz der günstigen Lage des Arbeitsmarktes leidet ein großer Teil der Bevölkerung noch immer recht schwer unter den hohen Lebensmittelpreisen, die bei Milch und Gemüse noch weiter gestiegen sind. Nach einer vom Statistischen Amt

der Stadt Berlin gefertigten Zusammenstellung sind für 24 der gebräuchlichsten Lebensmittel (verschiedene Arten von Speck, Schmalz, Wurst, Käse, Kakao, Bohnen, Erbsen, Graupen, Haferflocken, Reis und Speisekartoffeln) die Preise vom 1. August 1914 bis zum 1. August d. J. insgesamt um 130 % gestiegen.

Q3 | Berlin, 30. September 1915

Die Stimmung unter der Großberliner Arbeiterbevölkerung ist, wegen der andauernden Steigerung der notwendigen Nahrungs- und Genussmittel,

eine recht gedrückte. [...] Sobald z.B. irgendein notwendiges Lebensmittel eine weitere, teilweise wucherische Preissteigerung erfahren hat, so stehen die kaufenden Arbeiterfrauen in kleineren und größeren Gruppen umher und geben ihren Unwillen in lebhafter Weise untereinander zum Ausdruck. Es herrscht hierbei eine äußerst gereizte Stimmung unter diesen Proletarierfrauen, und die Maßnahmen der Regierung erfahren hierbei häufig eine recht gehässige Kritik. Es darf nicht wundernehmen und muß damit gerechnet werden, daß es gelegentlich solcher Vorkommnisse mal zu Tumulten kommt und wucherischen Händlern die Waren k. H. [kurzer Hand] weggenommen oder zerstört und auf die Straße geworfen werden. [...] Es bedarf dann nur noch eines kleinen Anlasses, und der Krawall ist fertig [...]. Jedenfalls sind die Aussichten für den kommenden Winter recht bedrückend.

Q4 | Berlin, 16. Oktober 1915

Am 15. d. Mts., abends ½ 7 Uhr rottete sich vor dem Zweiggeschäft der Butterhandlung von J. F. Assmann [...] eine Menschenmenge, die allmählich auf etwa 1000 Personen anwuchs, zusammen und warf die ungeschützten Schaufenster mit Steinen ein; an der Plünderung der Schaufenster und des Ladens wurde die Menge durch herbeigeeilte

Revierbeamte gehindert. Es gelang nicht, die Täter festzustellen. [...] Es muss] darauf hingewiesen werden, daß die stete so erhebliche Steigerung der Butter- und Fettpreise eine immer mehr um sich greifende Erregung und Erbitterung verursacht, die allerdings auch zu größeren und bedenklicheren Ausbrüchen der Unzufriedenheit führen kann.

Q5 | Hamburg-Harburg, 13. Januar 1917

Gestern Nachmittag gegen 6 1/2 Uhr sammelten sich vor dem Rathaus und in der Lindenstraße etwa 1.000 bis 1.200 Personen [...]. Die Menge johlte und schrie: "Hunger! Wir wollen die Steckrüben nicht mehr; der Zylindermann (Helms) will kein Mehl und Haferflocken, sowie Gries rausrücken; es ist genug da, aber es soll wohl erst noch teurer werden usw." Ehe es verhindert werden konnte, sind im Rathaus und in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters Denicke je 4 Scheiben mittels Steckrüben, Glasflaschen etc. zertrümmert worden. Mit den wenigen mir zu Gebote stehenden Polizei-Sergeanten [...] gelang es mir, die Ansammlung zu zerstreuen, wobei mir besonders Frauen, die ich in der Dunkelheit nicht erkennen konnte, wieder zuschrien: "Hunger! Die Herren haben zu essen und uns füttern sie mit Steckrüben. In anderen Städten gibt es doch zu essen, aber hier kümmert man sich darum nicht."